

Vändern über die Ziele der deutschen Politik, über den tatsächlichen Verlauf der Kriegsbegebenheiten und über die innere Lage Deutschlands in umfassendster Weise aufgeklärt wird. Nur so kann verhindert werden, daß die öffentliche Meinung in jenen Ländern noch länger irregeleitet wird und in entscheidenden Augenblicken sich gegen uns kehrt.

Am wirksamsten geschieht solche Aufklärung in der Weise, daß:

1. Bekannte und Freunde in den bisher noch neutralen Staaten durch Briefe, Postkarten und Zeitungsausschnitte über den Stand der Dinge fortwährend unterrichtet und veranlaßt werden, für eine wahrheitsgetreue Berichterstattung der Zeitungen an ihrem Wohnort tätig zu sein;

2. durch regelmäßige Sendung von deutschen Zeitungen an wissenschaftliche und wirtschaftliche Zentralstellen, sowie an vertrauenswürdige Privatleute im neutralen Ausland.

Eine Zentrale für die planmäßige Zeitungsverendung hat der »Deutsche Werkbund« in Berlin W., Schöneberger Ufer 36a, geschaffen, der dazu auffordert, ihm geeignete Auslandsadressen einzusenden.

In Gießen sind Mitglieder der Universität und der Handelskammer zusammengetreten, um alle für jene wichtige Aufklärungsarbeit in Betracht kommenden Kräfte zu sammeln und zur Geltung zu bringen.

Als Beweis für die Notwendigkeit und Dringlichkeit solcher Aufklärungsarbeit diene folgender, uns von einem Freiburger Kollegen mitgeteilter Einzelfall. Die betr. Brieffstelle lautet:

Auf den Gedanken, wie wir auch mithelfen können, das Ausland für uns umzustimmen, brachte mich der Brief eines lieben Kollegen aus Italien. Er bittet dringend um die Wahrheit über die Lage in Deutschland! Da ihm sein Gehalt um 50% herabgesetzt wurde, meint er: »Hierzulande schüßen uns die Gesehe leider sehr wenig, und der latente Deutschenhaß droht mir sogar noch Schlimmeres zu bereiten, als am Hungertuche zu nagen!« Schicken wir Buchhändler also Drucksachen hinaus!

Auch an anderen Stellen regt es sich. Der Präsident des Deutschen Handelstages, Dr. Kämpf, hat folgenden Aufruf erlassen, dem die Dringlichkeit der Sache anzumerken ist. Es schadet nicht, wenn die Arbeit von mehreren Seiten getan wird, kann doch dem Auslande nicht oft genug die Wahrheit vorgehalten werden.

Von unseren Feinden wird das Ausland durch wahrheitswidrige Berichte über die Kriegsergebnisse und die Zustände im Deutschen Reiche derart irreführt, daß daraus eine große Gefahr für uns erwächst und es dringend erforderlich ist, in jeder nur möglichen Weise entgegenzuwirken. Hierbei können die deutschen Kaufleute, die mit dem Ausland in Verbindung stehen, eine wertvolle Hilfe leisten, indem sie ihren Briefen in das Ausland wahrheitsgetreue Berichte beifügen. Wir sind bereit, — vielleicht zweimal wöchentlich — solche Berichte zur Verfügung zu stellen, die in deutscher, französischer, englischer, italienischer, portugiesischer und spanischer Sprache abgefaßt und auf ganz dünnes Papier gedruckt werden sollen, so daß ihre Beifügung keine oder unerhebliche Mehrkosten an Porto verursachen würde. Wir bitten unsere Mitglieder, mit größter Beschleunigung festzustellen, wer unter den Kaufleuten ihres Bezirks bereit ist, sich an dieser guten und wichtigen Sache zu beteiligen, und wieviel Exemplare der Berichte in jeder der aufgeführten 6 Sprachen verlangt werden. Eine Mitteilung hierüber erbitten wir umgehend, und zwar von den entfernteren Mitgliedern telegraphisch. Wir würden alsdann die verlangten Exemplare regelmäßig an unsere Mitglieder schicken mit der Bitte um unverzügliche Weitergabe an die Kaufleute. Von ganz besonderer Bedeutung ist zurzeit eine Aufklärung Italiens, worauf ein von einem Mitgliede uns zugegangenes Telegramm in dringlicher Weise aufmerksam macht. Wir schließen uns der Auffassung dieses Mitgliedes an und bitten, sofort und ohne die Einrichtung des geplanten Nachrichtendienstes abzuwarten, die mit Italien arbeitenden Kaufleute zu veranlassen, ihre italienischen Geschäftsfreunde über die glänzenden Erfolge des deutschen Heeres aufzuklären.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten haben eine Zusammenstellung der wichtigsten Aktenstücke über die Vorgeschichte des Krieges sowie der in Frage kommenden Berichte der Wolffschen Telegraphenbörse über den Verlauf des Feldzuges usw. herausgegeben, die zum Preise von 1 M abgegeben wird. Diese dankenswerte Zusammenstellung wird von Zeit zu Zeit vervollständigt. Brauchbarer würde eine solche Ausgabe des gesamten authentischen Materials sein, wenn neben den deutschen Text ein französischer gestellt werden könnte, um den ausländischen Zeitungsredaktionen, z. B. den italienischen, die Kenntnisnahme und Benutzung zu erleichtern.

1354

Vielleicht empfiehlt es sich, den Mitteilungen in das neutrale Ausland Abdrucke von Meinungsäußerungen beizufügen, die von gegnerischer Seite gegen den Krieg erfolgten. Hier zwei Beispiele: Ein in Frankfurt lebender Engländer, Arthur Cliffe, hat an den Werkbund folgendes Schreiben gerichtet:

Auf Ihren Aufruf werden Sie kaum eine Antwort von englischer Seite erwarten, und doch fühle ich mich aus folgenden Gründen bewogen, Ihnen meine Dienste zur Verfügung zu stellen. Während eines mehr als zwanzigjährigen Aufenthaltes in Deutschland habe ich soviel deutsche Ethik und soviel von dem, was man Gefühlspolitik nennen dürfte, in mir aufgenommen, daß ich die kalte, eigennützige, berechnende Politik Englands nicht mehr mit meinem inneren Wesen in Einklang bringen kann. Es ist nicht lange her, daß Lord Haldane behauptete und seine Meinung wohl auch begründete, daß ein Krieg zwischen England und Deutschland nicht nur eine Torheit, sondern auch ein Verbrechen gegen die Kultur sein würde — und was sehen wir heute? — Lord Haldane bleibt Mitglied eines Ministeriums, das aus wohlwogener Interessenpolitik und ohne Herausforderung sich an einem solchen Weltkrieg beteiligt. Wäre Lord Haldane aus dem Ministerium ausgeschieden, so hätte man sagen können, es gäbe in England noch einen so ehrlichen Politiker, wie den greisen Gelehrten Viscount Morley und den wackeren Ackerbauminister Burns, welche beide nichts mit diesem furchtbaren Krieg zu tun haben wollten. Hat sich nicht England in der letzten Zeit die stolze Rolle angemacht, der Erhalter des Friedens in Europa zu sein? Hat England je eine bessere Gelegenheit gehabt, sich als eine Kulturmacht ersten Ranges zu zeigen? — Es hat aber leider die Gelegenheit versäumt. Auch die große Mehrheit des englischen Volkes — davon bin ich überzeugt — hegte vor wenigen Wochen nicht den geringsten Haß gegen die Deutschen und wollte auch keinen Krieg gegen Deutschland. Ebenso sicher aber weiß ich, daß eine starke, sehr einflußreiche Minderheit vorhanden war, die sehr eifrig für den Krieg eintrat; — sie hat nun den Sieg davongetragen. Jetzt aber unterstützt das Volk blindlings eine Regierung, die es erst vor wenigen Wochen wegen innerer Angelegenheiten so arg bedrängte, nur weil es neuerdings als Grundsatz in England gilt, daß in auswärtigen Angelegenheiten die englische Regierung keinen Fehler und kein Unrecht begehen kann und sie deshalb die Unterstützung eines jeden Engländer erhalten muß. Dieser Meinung kann ich nicht mehr beipflichten, und ich fühle mich jetzt in meiner innersten Seele getrieben, gegen die jetzige Politik der englischen Regierung heftig zu protestieren. Ich habe mich deshalb fest entschlossen, mit jedem mir zur Verfügung stehenden Mittel für die Aufklärung des Auslandes über die wahre Sachlage in Deutschland einzutreten, und ich würde es als eine hohe Ehre betrachten, wenn der Werkbund meine bescheidenen Dienste auf irgendeine Weise in Anspruch nehmen würde. — Es steht Ihnen frei, jeden beliebigen Gebrauch von diesem Briefe zu machen.

Die »Neue Freie Presse« in Wien veröffentlichte eine von 21 in Wien lebenden Engländern unterzeichnete Zuschrift, in der sie den österreichischen Behörden für ihre zukünftige Haltung danken und ihr lebhaftes Bedauern darüber ausdrücken, daß ihr Mutterland sich in den Krieg eingemischt habe. Ihre Sympathien seien auf der Seite Österreichs, und um ihnen Ausdruck zu verleihen, haben sie eine Sammlung eingeleitet, deren Ergebnis von 700 Kronen dem österreichischen Roten Kreuz übermittlekt worden ist.

Ebenso könnte man Zeitungsnotizen wie die folgende beifügen, die nicht minder zum Nachdenken anregt:

Die niederländischen Zeitungen beschlossen in ihrer Mehrheit, nachdem die Berichte der eigenen Korrespondenten in Belgien die absolute Glaubwürdigkeit der amtlichen deutschen Kriegsberichte dargetan haben, die Einstellung des Abdrucks der Reuter- und Havas-Meldungen über den Krieg. Die Telegramme der beiden Bureaus sind in den Ausgaben sämtlicher Amsterdamer Blätter vom 27. August verschwunden.

Die nunmehr beschlossene Zulassung ausländischer Kriegsberichterstatte der neutralen Staaten wird hoffentlich auch dazu beitragen, Wandel zu schaffen. (Schluß folgt.)

Zwei Städtebilder aus dem deutschen Westen.

(Vgl. zuletzt Nr. 204.)

Zu Straßburg auf der Schanz.

Am 2. Mobilmachungstag wurden in Straßburg alle Karten, Stadtpläne, Führer und Reiseführer von Baedeker, Meyer, Richter u. a. beschlagnahmt. Briefe und Postkarten hatten bis 10 Tage Verspätung, und die Banken waren 3-4 Tage geschlossen. Verträge wurden nur